

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

31 (6.2.1918)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204  
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 31.

Mittwoch, den 6. Februar 1918.

89. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

7. Februar 1917.

6 englische Dampfer vor Hull durch Minen ver-  
sichtet. — Große U-Bootsfolge (60 000 Tonnen in  
2 Tagen).

## Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W. T. B. Berlin, 5. Febr., abends. (Amtl.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts  
Neues.

W. T. B. Berlin, 5. Febr. (Amtlich.)

Eines unserer U-Boote, Kommandant Ka-  
pitänleutnant Wenninger, hat im westlichen  
Teil des Ärmelkanals 3 Dampfer, 2 Segler  
und 4 englische Fischerfahrzeuge mit rund  
20 000 BRT. versenkt. Die in beträchtlichem  
Maße vorhandene feindliche Gegenwirkung  
überwand das Boot durch geschickt angelegte  
und durchgeführte Angriffe. Unter den Schiffen  
befinden sich der große englische bewaffnete  
Dampfer „Manhattan“ (8004 Tonnen), der  
englische Schoner „Perriton“ und die Fischer-  
fahrzeuge „General Laman“, „Perseverance“  
und „Abdoz“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

\* Berlin, 6. Febr. Aus Haag wird  
dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Bri-  
tische Fahrzeuge, die aus Dorker in West-  
afrika in England eingetroffen sind, melden  
die Anwesenheit deutscher Unterseeboote  
von etwa 2000 Tonnen, also U-Bootskreuzern,  
in den Meeren um die Kap Verdischen Inseln  
und die Kanarischen Inseln und Madeira, an  
der Dorkerküste und in der Nähe von Marokko.

Berlin, 5. Febr. Der „Secolo“ meldet  
aus Paris: Der durch den Angriff auf Paris  
angerichtete Schaden wird vorsichtig mit etwa  
15 Millionen Franken beziffert. In Paris  
und Umgebung sind 72 Häuser vollständig  
oder teilweise zerstört und mehr als 150  
beschädigt.

Von der schweizerischen Grenze,  
5. Febr. Der „Matin“ meldet: Im Anschluß  
an die Alliiertenkonferenz erfolgen Aufrufe  
der alliierten Regierungen und Heeresleitungen  
an ihre Völker und Heere, in denen die Not-  
wendigkeit begründet wird, bis zur letzten  
Entscheidungsphase des Krieges durchzuhalten,  
um zum Sieg zu gelangen.

\* Berlin, 6. Febr. Laut „Berl. Tagebl.“  
teilte nach einer New Yorker Meldung der  
amerikanische Kriegsminister Vater mit, daß  
die amerikanischen Truppen nunmehr  
einen Abschnitt an der Westfront besetzt  
haben.

Berlin, 4. Febr. Zu den Brest-Li-  
towsker Vorgängen schreibt der „Lokal-  
Anz.“: Wenn es in Brest-Litowsk auch nur  
noch um Tage so weitergehen sollte, so erweise  
Herr v. Kühlmann dem Frieden den größten  
Dienst, wenn er kaltblütig den Terminkalender  
für die Kündigung des Waffenstillstands her-  
vorholte. Wie wir unsere oberste Heeres-  
leitung kennen, wird sie ihn nicht im Stiche  
lassen. Erst wenn die Herren aus Petersburg  
merken, daß es ernst wird und daß es noch  
andere Mittel gibt, um ihre Herrschaft noch  
früher zu beendigen als ihnen lieb, dann  
werden sie aus ihren Revolutionswolken auf  
die nüchternere Erde steigen und sich den For-  
derungen des Tages unterordnen.

\* Berlin, 6. Febr. Aus den Vorgängen  
der letzten Tage scheint der „Germania“ eines  
mit Sicherheit hervorzugehen: die schöne Rech-  
nung der Herren Trotzky und Genossen hat  
sich mehr denn je als lüdenhaft erwiesen.  
Sie werden sich spüten und ihre Taktik rewi-  
dieren müssen, wenn sie den Anschluß nicht  
verpassen wollen. — Die „Berl. Volksztg.“  
schreibt: Ob es zu einem Abschluß mit Trotzky  
kommen wird, ist äußerst fraglich. Es ist  
nicht zu erwarten, daß die Mittelmächte die  
besetzten Gebiete im Namen des Selbstbe-  
stimmungsrechts der Völker den sengenden,

plündernden und raubenden Maximalisten-  
horden ausliefern werden, von denen der nicht-  
besetzte Teil von Estland jetzt so unsägliches  
zu leiden hat, um so weniger, als der Wider-  
stand gegen die Maximalisten bei den Fremd-  
völkern immer stärker wird. — Einem Ge-  
währsmann der „Voss. Ztg.“ wird von der  
finnischen Grenze gemeldet: Es kann keinem  
Zweifel mehr unterliegen, daß die russische  
Smolny-Regierung den finnischen Bürgerkrieg  
nicht nur schürt, sondern auch zu leiten ent-  
schlossen ist. — In der „Nordd. Allg. Ztg.“  
werden Petersburger Eindrücke von einem  
internationalen Reisenden wiedergegeben, der  
neben aus Petersburg zurückgekehrt ist. Es  
heißt da u. a.: Die Bolschewiki haben Peters-  
burg vollständig in ihrer Hand. Vier Fünftel,  
wenn nicht sogar neun Zehntel der Bevölke-  
rung sind gegen den Bolschewismus feindlich  
oder zum mindesten gleichgültig. Es herrscht  
allgemein Mißstimmung gegen die Herren  
Lenin und Trotzky. Sie ergreift täglich weitere  
Kreise und es muß wohl früher oder später  
zu einer Katastrophe führen. Die Lebens-  
mittelfrage dürfte neben der Friedensfrage  
für die Dauer der bolschewistischen Gewalt  
entscheidend werden. Schlimmer als die  
Teuerung und die drakonischen Maßregeln der  
bolschewistischen Regierung ist die mehr und  
mehr am sich greifende Anarchie. Mehr und  
mehr hört man von den Russen verschiedener  
Bildungsgrade und gesellschaftlicher Stellung,  
daß es nur ein einziges Heilmittel gegen das  
ganze Elend gibt: die Deutschen. — Im  
„Berl. Lokalanz.“ heißt es am Schluß eines  
Artikels über den Streit und den Osten:  
Wenn wir in den nächsten Tagen folgenreichere  
Entschlüsse hören, die für den Osten gefaßt  
worden sind, so hat man darin die überaus  
empfindlichen Wirkungen des Streiks in Oester-  
reich und Deutschland zu sehen. Das sollten  
sich die merken, die dabei waren, und das  
sollten sich auch ordentliche Arbeiter merken!

## Zur linken Hand gefraut. <sup>11)</sup>

Roman von H. Courtys-Mahler.

(Fortsetzung.)

Regina wies auf einen Sessel und sagte:  
„Bitte, nehmen Sie Platz, Excellenz, und  
sprechen Sie.“

Exzellenz Dahlhorst ließ sich ihr gegen-  
über nieder. Eine Weile sah er zu Boden,  
dann hob er den Blick zu dem blassen Gesicht  
der schönen Frau empor. Es wurde ihm nicht  
leicht, diesen Augen gegenüber, aus denen die  
Angst so deutlich sprach und die voll unruhiger  
Spannung auf ihm ruhten, das zu sagen, was  
er zu sagen hatte. Fast zögernd begann er:

„Gnädigste Gräfin wollen mir glauben,  
wenn ich versichere, daß es mir schwer wird,  
Ihnen in dieser Stunde scheinbar als Wider-  
sacher und Zerstörer Ihres Glücks entgegen-  
treten zu müssen. Aber als Staatsmann und  
Minister dieses Landes kann ich nicht anders.  
Gerade der Umstand, daß ich mich in einer  
Lage, in der ich keinen andern Ausweg sehe,  
an Sie, gnädigste Gräfin, persönlich wende,  
mag Ihnen eine Bürgschaft dafür sein, wie  
hoch ich Ihren Charakter einschätze und wie  
sehr ich Sie als Frau achte. Lassen Sie mich  
offen sprechen! Sie selbst wissen ja, daß das

Landesinteresse seit langem schon für den  
Thron eine Herzogin fordert. Sie selbst kennen  
die Bestimmungen der herzoglichen Hausge-  
setze, die mit dem persönlichen Glück Seiner  
Hoheit nicht in Einklang zu bringen sind. Ich  
darf wohl annehmen, daß Seine Hoheit der  
Herzog Sie nicht darüber im unklaren gelassen  
hat, daß für ihn einmal die Stunde der Tren-  
nung von Ihnen, gnädigste Gräfin, schlagen  
müßte.“

Der Minister hielt einen Augenblick inne,  
als wolle er die Gräfin, die nur mit Mühe  
ihre Fassung wahrte, schonen. Aber es war  
nur ein Augenblick, dann fuhr er ernst und  
nachdrücklich fort:

„Diese Stunde ist gekommen, gnädigste  
Gräfin!“

Noch einmal senkte er den Blick vor dem  
Ausdruck qualvoller Angst, mit dem Regina  
ihn anschaute. Dann richtete er seine Augen  
fest auf ihr blasses Gesicht und sagte:

„Gestatten Sie, gnädigste Gräfin, daß ich  
etwas weiter aushole! Aus den Äußerungen  
Seiner Hoheit des Herzogs habe ich die Ueber-  
zeugung gewonnen, daß sich der Herzog der  
Notwendigkeit der Lösung seiner morganatischen  
Ehe mit Ihnen nicht länger verschließen will.  
Ich selbst habe in höherem Auftrage Ver-  
handlungen anknüpfen müssen, die das Ziel

einer standesgemäßen Vermählung Seiner  
Hoheit verfolgen. Diese Verhandlungen sind  
auch so weit gediehen, daß das Land Aus-  
sicht hat, die Frau auf dem Thron zu sehen,  
die es als Herzogin wünscht. Es ist Prin-  
zessin Beate von Iffingen. Der Vater der  
Prinzessin, Fürst Iffingen, hat mir die bin-  
dende Erklärung gegeben, daß seine Tochter  
bereit ist, dem Herzog ihre Hand zu reichen,  
aber sie knüpft noch eine Bedingung an ihr  
Jawort: Sie wünscht, daß nach Lösung der  
morganatischen Ehe Sie, gnädigste Gräfin, mit  
Ihren Kindern das Land verlassen.“

Gräfin Regina war bei den letzten Worten  
des Ministers erbleicht. Ihre Finger krampften  
sich um die Lehne des Sessels, als suche sie  
einen Halt.

„Exzellenz!“ rief sie in leidenschaftlicher  
Erregung. „Und was sagt der Herzog, mein  
Gemahl?“

Minister von Dahlhorst zuckte die Achseln,  
als wollte er eine direkte Antwort vermeiden.  
Dann schaute er langsam auf und sah mit  
seinen zwingenden, harten Augen Gräfin Re-  
gina fest ins Gesicht. In diesem Blick lag die  
ganze, zähe Entschlossenheit dieses Mannes,  
der weder rechts noch links sah, wenn es  
galt, den Weg der Pflicht zu gehen.

die nicht dabei waren. Sie würden gut tun, künftig ihren ganzen Einfluß auf die Jugendlichen und auf die Heizer mit dem notwendigen Eindruck zur Geltung zu bringen.

### Tages-Neuigkeiten. Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, der Kochschwester Anna Frohmüller in Durlach das Kreuz für freiwillige Kriegshilfe 1914—1916 (Kriegshilfskreuz) mit Eichenkranz zu verleihen.

☞ Karlsruhe, 5. Febr. In der gestrigen Sitzung des Roten Kreuzes wurde mitgeteilt, daß der Wert sämtlicher an die Fronten gegangener Weihnachtspakete den Betrag von über 900 000 Mk. überschreitet. Es gingen über 20 000 Pakete mehr als zu Weihnachten 1916 beim Roten Kreuz zur Weiterendung ins Feld ein. Ende dieses Monats wird eine neue Liebesgabenendung von hier an einige Truppen hinausgehen, dar auch die Ansprache des Prinzen Max beigelegt werden wird. — Künftighin werden auch die in Elsaß-Lothringen beheimateten Soldaten während ihres Urlaubs in Karlsruhe untergebracht, den sie hier mit ihren Angehörigen verleben werden. — In der Roten Kreuz-Sitzung sprach sodann Herr F. B. Brepohl aus Bad Nassau (Bahn) über die Tätigkeit der evgl. Blättervereinigung für Soldaten und kriegsgefangene Deutsche. Diese Vereinigung hat in den 3 1/2 Kriegsjahren eine außerordentliche Tätigkeit entfaltet. Viele Tausende von Büchern sind in die Gefangenenlager in Feindesland gegangen und von den dortigen deutschen Soldaten mit warmem Dank aufgenommen worden. Der bad. evgl. Oberkirchenrat hat auf Anregung des Prälaten D. Schmitthenner als erste kirchliche Behörde die Blättervereinigung unterstützt und neuerdings ein besonderes badisches Gesangbuch herausgegeben, das gerade durch die Blättervereinigung den deutschen Gefangenen übermittelt wird.

☞ Karlsruhe, 5. Febr. Die Technische Hochschule hat dem Direktor der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe Prof. Ludwig Dill wegen seiner hervorragenden künstlerischen Leistungen und dem Geh. Hofrat Prof. Dr. Wilh. Ostwald in Großbothen wegen seiner bedeutenden Forschungen auf dem Gebiet der physikalischen Chemie die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

☞ Karlsruhe, 5. Febr. Der Genossenschaftsverband bad. landw. Vereinigungen Karlsruhe hält alljährlich landauf, landab Frühjahrsversammlungen für Rechner, Bor-

lands- und Aufsichtsratsmitglieder landwirtschaftlicher Genossenschaften ab. Die Versammlungen haben im Hinterland (Mosbach, Neckesheim) begonnen. Gestern versammelten sich hier etwa 200 Genossenschaftler aus den Bezirken Karlsruhe, Durlach, Bruchsal, Bretten, Eppingen, Rastatt in dem geräumigen Saale der Restauration Hiegler. Der Vorsitzende Freiherr von Göler begrüßte die Erschienenen. Herr Abteilungsleiter Feldmann erstattete Bericht über den Stand des Warengeschäfts. Darauf ergriff Herr Generalsekretär Schnepf das Wort und berichtete über die jetzige wirtschaftliche Lage, die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften während des Krieges und gab einen Ausblick auf die mannigfachen Aufgaben, die den Genossenschaftlern nach dem Kriege erwachsen werden. Herr Schnepf legte den Teilnehmern ans Herz, daß sie als berufene Vertreter der Landwirtschaft die Aufgabe hätten, ausklärend auf dem Lande zu wirken. Anschließend schilderte Herr Brandstetter, Vertreter des Generalkommandos Karlsruhe, die günstige militärische Lage Deutschlands. Die gegenseitige Ansprache am Schlusse war sehr lebhaft und bot für alle viel Wissenswertes. Nachdem Herr Landtagsabgeordneter Bürgermeister Reich mit den Anwesenden ein Hoch auf ein zukünftiges starkes, siegreiches Vaterland ausgebracht hatte, schloß Freiherr von Göler die Versammlung.

☞ Durlach, 6. Febr. Fahnenjunger Erich Weidner beim Inf. Reg. Nr. 112 erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

☞ Durlach, 6. Febr. Musketier Josef Braun bei einer Minenwerfer-Abteilung (Sohn des Pfälzermeisters Josef Braun hier) erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

\* Durlach, 6. Febr. Offizier-Stellvertreter Roth, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Badischen silbernen Verdienstmedaille, wurde auch mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

☞ Aue, 6. Febr. Gefreiter Karl Link (Sohn des Maschinenformers Bernhard Link) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

\* Durlach, 6. Febr. Am Samstag und Sonntag abend findet im Gasthaus zur Krone eine Wiederholung der Lazarettfeier des orthopädisch-chirurgischen Lazarett Etlingen statt, welche anlässlich des Geburtsfestes Sr. M. des Kaisers veranstaltet worden war und so großen Beifall beim Publikum fand, daß zweimal bei ausverkauftem Hause gespielt wurde. Da der Ertrag der Kriegsbeschädigtenfürsorge zugute kommt, entschloß sich die Leitung, auch hier 2 Aufführungen zu veranstalten. Das Pro-

Pflicht zu erleichtern, die er seinem Volke gegenüber auf sich genommen hat. Nur Ihre Hände können den verworrenen Knoten so lösen, wie er zum Wohl des Landes gelöst werden muß!

Wie gelähmt starrte Regina in die unbittlichen Augen des Mannes, der auch das letzte von ihr forderte, was Weibesliebe zu opfern hat.

Mühsam richtete sie sich empor und stand nun, schwer auf die Lehne des Sessels gestützt, vor dem Minister, der sich gleichfalls erhoben hatte, und leise kam es jetzt über ihre schmerzbebenden Lippen:

„Sie wissen, Erzellenz, ich würde für den Herzog sterben, wenn es sein müßte, und es würde ein leichteres sein als das, was Sie von mir fordern.“

Es zuckte einen Augenblick wie Mitleid über das Gesicht des Ministers, als er mit bewegter Stimme sagte: „Ich weiß es, gnädigste Gräfin, aber es bleibt kein anderer Ausweg.“

Reginas Kraft war zu Ende. Mit letzter Anstrengung raffte sie sich auf und sagte:

„Erzellenz, verzeihen, wenn ich die Unterredung jetzt abbreche, aber ich fühle mich außerstande, Ihnen weiter zu folgen. Sie werden von mir hören, Erzellenz, aber einen Entschluß kann ich in dieser Stunde nicht

gramm ist ein sehr reichhaltiges und haben wir von den Ausführenden besonders hervor den neuentdeckten Tenor Landsturmman Kuppinger, Schüler des Sr. Kammerjägers Herrn van Gorkom, und den Bauchredner, Herrn Luger. Der „Mittelbad. Kurier“ in Etlingen schreibt darüber: Unstreitig den Höhepunkt des Abends bildete das Auftreten des Bauchredners und des gesprächigen August. Was die beiden in einer Person wußten und sich erzählten, lebhaft in der Physiognomie und dezent im Scherz, kann nicht beschrieben werden, das muß man gehört und gesehen haben. Ist es schon eine Seltenheit, einen Bauchredner zu hören, so ganz gewiß eine noch größere, einen solch vorzüglichen wie in der Veranstaltung des Lazarett. Wir hoffen, daß die Veranstaltungen, die ja einem wohltätigen Zwecke dienen, auch hier vollen Erfolg haben werden.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 6. Febr. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge wurden bei der Engros-Firma Fuchs u. Sohn in Warschau für 50 000 Mark Kaffee gestohlen.

### Holland.

W.L.D. Amsterdam, 6. Febr. Ein hiefiges Blatt erfährt aus Hoek van Holland, daß vorgestern nachmittag der englische Dampfer „Marlebon“ mit 99 Ausgewiesenen aus Deutsch-Südwestafrika angekommen ist.

### Frankreich.

\* Berlin, 6. Febr. Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Genf berichtet wird, werden in allen Bezirken von Paris und der Gegend durch Maueranschlag die bombensicheren Räume angegeben, die Tag und Nacht Zufluchtsuchenden offenstehen. Die Pariser Straßenbeleuchtung erfährt wesentliche Einschränkungen.

\* Berlin, 6. Febr. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge ist im Brester Hafen ein Walfisch eingebracht worden, der irrtümlicherweise für ein Unteresboot gehalten und durch zwei Torpedotreffer getötet worden ist.

### England.

\* Berlin, 6. Febr. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Haag mitgeteilt wird, interpellierte im englischen Unterhaus der Großreeeder Houston die Regierung, ob es richtig sei, daß der neue Dampfer „Walthistle“ (5166 Tonnen) versenkt wurde, und ob es auch richtig sei, daß dies ein neugebautes Modellschiff war. Der Unterstaatssekretär antwortete auf beide Fragen bejahend, aber es sei gerade befriedigend, daß das Schiff trotz der schweren Beschädigungen sich schwimmend erhalten habe und den Hafen erreichen konnte.

fassen. Was Sie mir eben sagten, das traf mich zu unerwartet, und auch ich bin nur eine schwache Frau.“

Der Minister verneigte sich

„Ich habe getan, was die Pflicht mir gebot, und die Entscheidung in Ihre Hände gelegt, gnädigste Gräfin. Der Dank eines ganzen Landes wird Ihnen sicher sein, wenn Sie tun, was ich von Ihnen erbitten mußte!“

Gräfin Regina hob langsam die Hand zum Zeichen der Verabschiedung. Mit einer tiefen Berneigung zog sich der Minister zurück.

Als er sich schwer aufatmend in die Polster seines vor dem Schloß wartenden Wagens warf, war sein Antlitz blaß und verstört.

„Wahrlich, diese Stunde werde ich nie in meinem Leben vergessen,“ sagte er zu sich selbst. Er wußte auch, daß er mit dem, was er getan, die Gunst seines Herzogs für immer verlohren und sich ihn zum unveröhnlichen Feinde gemacht hatte.

Doch auch das vermochte den Willen dieses Mannes nicht zu brechen, denn er hatte nur getan, was er seiner Ueberzeugung nach hatte tun müssen; aber das schmerzgequälte blasse Frauenantlitz, in das er in dieser Stunde geschaut hatte, würde ihm zeitlebens vor sichweben — auch das wußte er!

(Fortsetzung folgt.)

## Badischer Landtag.

oo. Karlsruhe, 6. Febr. In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer wurde an Stelle des zum Oberlandesgerichtspräsidenten ernannten Abg. Dr. Zehner, der in die 1. Kammer berufen worden ist, Abg. Kopf (Str.) einstimmig zum Präsidenten gewählt. — Abg. Rebmann (nat.-lib.) hatte vor der Wahl mitgeteilt, daß aufgrund einer Verständigung der Fraktionen von einer schriftlichen Wahl abgesehen werden und der neue Präsident durch Akklamation gewählt werden soll. Das Haus ist damit einverstanden und Abg. Kopf nimmt den Präsidentenstuhl ein. Er dankte dem Hause für das ihm geschenkte Vertrauen und betonte, er werde das Präsidentenamt mit strenger Unparteilichkeit im Geiste seiner Vorgänger führen. Er schließt seine Ansprache mit der

Hoffnung, daß die Verhandlungen des Hauses unter seiner Leitung einen glatten, sachlichen und leidenschaftslosen Verlauf nehmen möchten.

## Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.F.B. Großes Hauptquartier, 6. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Anprecht.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, in der Gegend von Armentières und am La Bassée-Kanal war die Artillerietätigkeit am Nachmittag gesteigert.

Bei Lens lebhafter Minenkampf.

An der Scarpe und westlich von Cambrai nahm das Artilleriefeuer vielfach gegen Abend zu.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Erkundungsvorstöße des Feindes in den Argonnen und östlich von Avocourt wurden abgewiesen.

Gestern wurden 7 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen.

Leutnant Bongartz errang seinen 29. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Gut möblierte Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer in gutem Hause sofort oder auf 1. März zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 7.

**Haus** für 1 od. 2 Familien mit Garten sofort bei hoher Anzahlung zu kaufen ges. Genaue Angebote unter Nr. 79 an Verlag.

Bei oder in **Aue** wird solid geb. **Haus** mit Garten bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 73 an den Verlag dieses Blattes.

Große 2-Zimmerwohnung oder 3-Zimmerwohnung auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 82 an den Verlag d. Bl.

**2 (ev. 1) gut möblierte Zimmer** von ortsnahem ruhigem Herrn (kein Militär) alsbald zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 81 an den Verlag dieses Blattes.

Ruhiger Arbeiter sucht auf sofort **möbliertes Zimmer**. Angebote mit Preisangabe an den Verlag dieses Blattes unter Nr. 85.

Zum Halten einiger Hühner wird ein **leerstehender ev. abschließbarer Platz** zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 84 an den Verlag dieses Blattes.

Guterhaltener **Mädchenbühnenwagen** und ein gebrauchter zweiräderiger **Handwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 83 an den Verlag dieses Blattes.

Ein guterhaltener **Herrn-Fahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Heinrich Hertel, Beselstorfr. 45.

## Zu kaufen gesucht

vollständiges Bett, Schrank, Tisch, Stühle, eventuell ganze Zimmer-Einrichtung. Angebote erbeten an **S. Blech**, Hauptstraße 42.

**Kaufe** Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Pfandkette usw. **W. Kunen**, Wilhelmstr. 1 II.

## Nähmaschinen

aller Syst. werden repariert, auch auswärts.

**Aug. Spida**, Durlach, Herrenstraße 25, 2. Stock.

## Zarte, weisse Hände

erzeugt das herrlich duftende „Samo-tin“. Bei aufgesprungener, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Nur in der **Adlerdrogerie Aug. Peter**

## Abortgrube

kann geleert werden **Weingarterstraße 3.**

## Holzabgabe.

Die weitere Abgabe von Holz in der Mittelmühle findet morgen **Donnerstag, den 7. ds. Ms.** unter den bereits bekannt gegebenen Bedingungen an die Familien der folgenden Anfangsbuchstaben statt: **Vormittags** von 8—12 Uhr an die Buchstaben **M** bis mit **R** **Nachmittags** von 1/22—1/26 Uhr an die Buchstaben **S** bis mit **Z**. **Durlach, den 6. Februar 1918** **Gemeinderat.**

## Städtische Sparkasse Durlach.

### Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die Notwendigkeit der Einschränkung des Bargeldumlaufs macht es jedem Deutschen zur Pflicht, die Zahlungen auf dem Wege der **Vorrechnung** und **Ueberweisung** zu begleichen. Dies geschieht auf einfache und zweckmässige Weise und vollständig gebührenfrei durch Anschluss an den

### Sparkassen-Giro-Verkehr,

der durch seine Ausdehnung auf sämtliche deutschen Sparkassen die beste Ueberweisungsmöglichkeit bietet.

### Die Einzahlungen auf Giro-Konto

können sowohl in bar — Zinsscheine und Schecks werden in Zahlung genommen — als namentlich auch durch Ueberweisung der Geschäftseingänge, sowie dauernder Bezüge, wie Gehalt, Mietzinsen und andere Zinsen etc., erfolgen.

### Die Verfügung über ein Guthaben auf Giro-Konto

geschieht durch Zahlungsaufträge mittelst der empfangenen Giro-Anweisungen. Für regelmässig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern, Umlage, Miet- und Hypothekenzinsen, Gas- und Wasserrechnungen, Schulgelder, Krankenkassenbeiträge u.s.w., genügt eine einmalige **Zahlungsanweisung**, die bis zum Widerruf ausgeführt wird.

Die Guthaben auf Giro-Konto sind in ihrer Höhe unbegrenzt und werden wie die übrigen Einlagen mit **4 %** verzinst

Zu Ueberweisungen auf sein Giro-Konto benutzt man am zweckmässigsten die Giro-Verbindungen der Städt. Sparkasse:

**Reichsbank-Giro-Konto, Postascheckkonto Nr. 1216, Karlsruhe.**

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt.

Die Verwaltung.

## Verforgung mit Brennspiritus.

Die Ausgabe der Bezugskarten für Brennspiritus erfolgt am **Donnerstag, den 7. Februar,** nachmittags von 2—4 Uhr, im Büro des städt. Gaswerks.

Die Bezugskarten können nur an Minderbemittelte abgegeben werden.

Durlach, den 6. Februar 1918

Städt. Gaswerk.

## Werkzeugdreher Werkzeugschlosser

gesucht.

**Gustav Genschow & Co. A.-G.,** Fabrik bei Wolfartsweyer.

## Frische Batterien

eingetroffen.

Neuerst vorteilhaft für Wiederverkäufer.

Rheinische

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft  
Baubüro Durlach, Ettlingerstr. 15.

Kauf **Simonsen**  
**Kindertee**

gebe man

Dr. Buschs wohlschmeckenden

## Kindertee.

Nur in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

## Junge Mädchen

im Alter von 14 Jahren finden auf Ostern oder früher Beschäftigung bei

**J. Wolf & Sohn**

G. m. b. H.

Karlsruhe

Durlacher Allee 31/33.

## Erfurter Gemüse-Sämereien

frisch eingetroffen bei

**Julius Schaefer**

Hauptstr. 4, gegenüber d. Wasserwerk.

## Eisernes Kinderbett

mit Matratze, sehr gut erhalten,

zu verkaufen. Näheres

Weingarterstraße 16 III.

## Sui-

Schweine-Fetz- und Mast-Futter-Würze.

In Durlach allein echt in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Ein

**Wolfshund**

hat sich verlaufen.

Gegen Belohnung

abzugeben im

Gasthaus zum Lamm.

Ein 1 1/2 jähriger

echter

**Zwergspitzer,**

wohl, ist billig zu

verkaufen

Dürbachstraße 16, 2. St.

Jungen redoubt.

**Stallenerhahn**

ist abzugeben

**Kirschbaum, Grödingen,**

Kirchstraße 2

Schönes

**Heil- u. Wagenpferd,**

3-4jährig zu verkaufen.

Auskunft erteilt **W. Bippes,**

Verghausen, Böschbacherstr.

Statt besonderer Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**



Heute nachmittag verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Elise Kühnle, geb. Bull.**

Durlach, den 5. Februar 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Emmy Kühnle.**

**Carl Kühnle, Leutnant d. Res., 3. Bt. im Felde.**

Blumenspenden bittet man im Sinne der Entschlafenen zu unterlassen.

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 8. Februar, nachmittags 4 Uhr, in Karlsruhe statt.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser guter, unergieblicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Bolz**

nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach, den 6. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Marg. Bolz, geb. Illmer, und Kinder.**

**Hans Illmer, Eisendreher, und Familie.**

**Gustav Illmer, 3. Bt. im Felde.**

**Robert Illmer, " " "**

**Fritz Illmer,**

Unteroff **Bernhard Illmer, 3. Bt. im Felde.**

Gefr **Wilhelm Illmer, 3. Bt. im Felde.**

Briefeldw **Franz Illmer, 3. Bt. im Felde.**

**Artur Stend, Feldw. Leutnant, 3. Bt. im Felde,**

und Familie

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 1/2 5 Uhr statt.

**Basthaus zur Krone.**

Samstag, den 9. Februar, abends 7 Uhr

Sonntag, den 10. Februar, abends 1/2 7 Uhr

Wiederholung der

**Lazarettfeier**

des orthopädisch-chirurg. Reserve-Lazarettis in Ettingen

anlässlich des

Geburtsjags S. M. des deutschen Kaisers Wilhelm II.

Der Reinertrag wird zu Gunsten der Kriegsbeschädigtenfürsorge verwendet.

Preise der Plätze:

Sperrsitze 2,50 M., 1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1 M.

Programme zu 10 S. erhältlich.

Vorverkauf in der Buchhandlung **Hohly, Hauptstr. 56.**

**Kohlen-Ansgabe.**

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nr. 481-600 erhalten morgen von 8 Uhr an ab Lager Pfingststraße je 2 Btr. Eisformbriketts.

**Ludwig Krumb, Lammstr. 6.**

Wir verzinsen Gelder, die zur Zeichnung der 8. Kriegsanleihe Verwendung finden sollen,

**mit 4 1/2 %**

bis zum Zeichnungstermin.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**

Depositenkasse Durlach.

**Erbsenreis-Versteigerung.**

Donnerstag, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden einige Haufen Reisig und etwas Schlagraum gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft am Steinbruch Schweizer, Durlach, beim Rittnerwald.

**Aufruf!**

Durch den Mangel an Baumwolle und Seinen fehlt es an Verbandstoffen für die Lazarett. Es sollen deshalb alte getragene Damen- und Herrentragen und Manschetten, Hemdeinläge und Vorhemden gesammelt werden, welche sich zur Herstellung von Verbandmaterial (Binden) vorzügl. eignen.

Außerdem wird von der Depotabteilung des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz eine Sammlung alter Filzhüte und Zylinderhüte dringend empfohlen. Strohhüte können nicht gebraucht werden.

Das Büro vom Roten Kreuz hier ist bereit, solche Gaben in Empfang zu nehmen und zwar jeweils **Montags und Donnerstags von 3-5 Uhr.**

Es ergeht an die Einwohner Durlachs die herzl. Bitte, diese Sammlung nach Kräften zu unterstützen, da sich gewiß in jeder Familie dafür geeignete Sachen vorfinden.

Man bittet, sich genau an die vorgeschriebene Abnahmezeit zu halten.

**Der Frauenverein**

**Wecker! Wecker!**

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das **Spezial-Mans guter Uhren**

**Uhrmachermeister W. Schwonder**

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

**Daniels Konfektionsbau:**

Karlruhe,

Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Aus guten Stoffen:

**Schwarze**

Zuchmäntel

Ripsmäntel

Jacketkleider

Höde, Blusen

Unterröde, Schürzen

Seidenmäntel

Seidenkleider

Seidenröde

Seidenblusen

Füllblusen

Boileblusen

Chiffonblusen

Neberblusen.

— Keine Ladenspeisen. —

**Wohnhaus**

in besserer Lage zu kaufen gesucht. Beschreibendes Angebot unter Nr. 86 an den Verlag d. Bl. erbeten.

**Evang. Bund Durlach.**

Die Beiträge für 1917 sollen in den nächsten Tagen eingesammelt werden.

**Wolffhard.**

**Säuglingsfürsorge.**

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr. **Durlach, Rettungshaus Donnerstag, 7. Febr., 1/4 4 Uhr nachm.**

Zur bevorstehenden Pflanzzeit empfehle schöne junge

**Erdbeerpflanzen,**

frühe und späte, das Hundert 2 M., das Tausend 18 M. Bestellungen nimmt entgegen

**Gärtnerei Stenstenagel,**

Baselstr. 69.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Donnerstag, den 7. Februar 1918. Abends 8 Uhr: Kriegsbetende: Herr Kirchenrat Meyer.